

Mykologische Notizen

Zum 80. Geburtstag von FRANZ ENGEL

Zu den aktivsten und fähigsten Pilzssachverständigen gehört zweifellos der Oberlehrer i. R. FRANZ ENGEL, dessen 80. Geburtstag wir am 27. 7. 1962 feiern konnten. Seit dem Jahre 1935 arbeitete er für die Pilzaufklärung und hatte 1937 eine Organisation geschaffen, der neben zahlreichen Ortsberatern auch schon 27 Kreisberater angehörten. 1942 kam unter seiner Leitung die Errichtung der städtischen Pilzberatungsstelle Dresden zustande, die, obwohl 1945 zerstört, schon im nächsten Jahr wiedererrichtet werden konnte, nachdem man FRANZ ENGEL damit betreut hatte.

Die Pilzberater Sachsens sind seit dieser Zeit dem Bezirkshygieneinstitut Dresden unterstellt. Von dieser amtlichen Stelle ist dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag ein Schreiben zugegangen, das seine hohen, unermüdlichen Verdienste um die Pilzaufklärung in Worten höchster Anerkennung und Dankbarkeit würdigte. Insbesondere wird hervorgehoben, daß FRANZ ENGEL nicht nur eine mustergültige Organisation im Bezirk Dresden schuf, sondern darüber hinaus auch maßgebend an der Ausarbeitung und Durchführung der vom Ministerium für Gesundheitswesen erlassenen Anweisungen über Pilzberatung und -aufklärung beteiligt war. Sein Buch „Pilzwanderungen“, 1949 in 1. Auflage erschienen, wird demnächst die 5. Auflage erfahren, ein Beweis für die Gediegenheit und Beliebtheit dieses Werkes, das nicht nur bei uns viele Pilzfreunde zu eingehender Beschäftigung mit der Pilzkunde angeregt hat, sondern auch im Ausland bekannt ist.

FRANZ ENGEL hat in seiner 50jährigen Tätigkeit sein umfassendes Wissen zahlreichen Freunden der Pilzwissenschaft übermittelt und sie zu kenntnisreichen Pilzberatern herangebildet, die ihm ihre Kenntnisse von ganzen Herzen danken. Alle, die den Menschen und Pilzssachverständigen ENGEL schätzen, wünschen dem verehrten Jubilar noch weiteres erfolgreiches Wirken im Dienste der Pilzaufklärung.

ERNST RIEHMER

Pharmazierat JOHANNES KRUMBHOLZ

Ende 1962 wurde Apotheker JOHANNES KRUMBHOLZ, Woldegk i. Meckl., mit dem Titel „Pharmazierat“ geehrt. Dies geschah nicht zuletzt auch in Anerkennung seiner Verdienste um die heimatkundliche Erforschung Mecklenburgs, besonders der Uckermark. Neben intensiven vorgeschichtlichen, floristischen und gallenkundlichen Studien hat KRUMBHOLZ vor allem wertvolles Material zur Erforschung der Rost- und Brandpilze Mecklenburgs beigetragen und dabei manche Pilzart wie auch manche Wirtspflanze erstmalig in der nördlichen DDR nachgewiesen. KRUMBHOLZ hat aber auch wertvolles Material für die Kartierung der höheren Pilze, bes. der Gasteromycetes und Poriales, zusammengetragen. Zur Zeit arbeitet er an einer Zusammenstellung der Brandpilze Mecklenburgs, die sicherlich wieder viel Neues bringen wird. Die Redaktion des Mykologischen Mitteilungsblattes beglückwünscht Herrn KRUMBHOLZ zu der verdienten Auszeichnung und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg bei seinen sehr mühsamen und gewissenhaften Pilzstudien.

H. KREISEL

Wintervorkommen des Wasserfleckigen Trichterlings und des Rötenden Gartenschirmlings in einem Gewächshaus

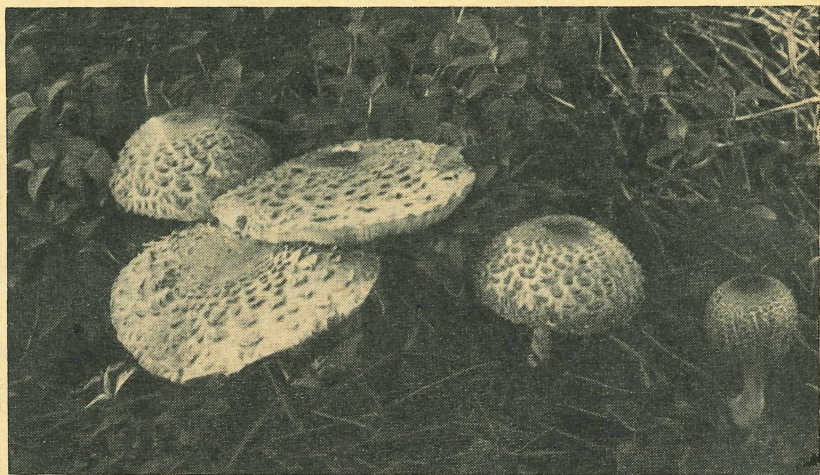
Mitte Dezember 1961 wurde in einem Gewächshaus des Sanatoriums in Gottleuba (Osterzgebirge) ein üppiges Wachstum von Pilzen beobachtet. Die Pilze standen in einem größeren Gewächshaus innerhalb einer als Frühbeet gedachten Beton-einfassung, die im Frühjahr 1959, also vor zweieinhalb Jahren, mit altem Laub aufgefüllt worden war (Mischlaub von Eichen, Buchen, Linden, Ahorn, Birken, Ulmen usw.). Die Temperatur in diesem Haus beträgt durchschnittlich 12—16 °C im Winter, im Sommer etwas mehr. Das jetzt ziemlich verrottete Laub war mit



Tradescantia bewachsen, die als Schnittgrün verwendet wird. In der Mitte des Beetes hatte sich ein 30—40 cm tiefer Gang eingetreten. An der steilen Wand dieses Ganges, aber auch zwischen den *Tradescantia*-Ranken, wuchsen in dicht gedrängten Gruppen, z. T. am Hange übereinander, größere Mengen des Wasserfleckigen Trichterlings, *Clitocybe gilva* (FR. ex PERS.) QUÉL., im ganzen über 200 Exemplare. Nach Zerfall der Pilze trat nach sechs Wochen — Ende Januar — ein erneuter Schub dieser Trichterlinge auf, teils an, teils neben den alten Standorten, wenn auch nicht in so reichem Maße wie vorher.

Mitte Januar 1962 zeigte sich wenige Meter neben den Trichterlingen eine Gruppe von fünf Rötenden Gartenschirmlingen — *Macrolepiota rhacodes* (VITT.) SING. var. *hortensis* PILÁT, die sich bei der gleichmäßigen Temperatur im Hause rasch zu einer Hutgröße von ca. 20 cm entwickelten. Nach zwei Wochen erschienen noch drei weitere Exemplare. — Nachdem diese Pilze zerfallen waren, fanden sich am 20. Februar wieder acht Schirmlinge und etwa fünfzig mittelgroße und kleine Trichterlinge. Es zeigten sich dauernd weitere Trichterlinge, meist in kleineren Gruppen zu 4—6—10 Stück und am 25. März waren wieder zwei Schirmlinge gewachsen in ca. fünf Meter Entfernung von den früheren (vier Tage vorher waren

sie bei einer Kontrolle noch nicht vorhanden). Am 29. März war der kleinere Schirmpilz zu etwa 12 cm Hutdurchmesser halbkugelig angewachsen, und das Velum begann sich eben vom Hut zu lösen. — Trichterlinge waren bisher dauernd gewachsen, so daß immer junge Exemplare zu finden waren. Die Fläche, auf der das Pilzwachstum zu beobachten war, betrug bei den Trichterlingen etwa 10—12 m², die Schirmlinge waren auf eine größere Fläche von etwa 20 m², z. T. einzeln, verteilt.



Es ist interessant, daß sich die Pilze im Winter entwickelten, allerdings unter denkbar günstigen Bedingungen. Ein solches Fruktifizieren — unabhängig vom jahreszeitlichen Rhythmus — ist auch von anderen Arten (Champignons, Shiitake u. a.) bekannt.

Die Bestimmung der Pilze verdanke ich den Herren A. BIRKFELD und K. HERSCHEL (Leipzig).

Dr. R. SCHELCHER
Bad Gottleuba

Vergiftungen mit *Paxillus involutus* (BATSCH ex FR.) FR.

Im vergangenen Jahr begann ich mit Untersuchungen über die Toxikologie des Kahlen Kremplings. Neben der genauen Erkundung von Vergiftungsfällen führte ich vor allem Tierversuche durch. Die begonnenen Arbeiten sollen fortgesetzt werden. Ich bitte deshalb darum, mir Vergiftungsfälle von *Paxillus involutus* mitzuteilen und genaue Angaben zu machen, die es mir ermöglichen, den jeweiligen Fall aufzugreifen und zu bearbeiten. Ferner bin ich für alle Hinweise über Beobachtungen, die mir in diesem Zusammenhang nützlich sein können, dankbar.

BRUNO DECKER, Stollberg/Erzgebirge, Pestalozzistr. 5^{II}

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mykologische Notizen 78-80](#)